

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 227.

Montag den 15. August

1859.

Erst. tägl. Morg. 7 U. — Inserate die Spalte 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2 U.) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Ngr. Einz. Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Dresden, den 15. August.

Die „A. B.“ berichtet aus Mailand vom 8. d.: Es war schon im Laufe der vergangenen Woche bekannt, daß der König Victor Emanuel seinen Einzug in Mailand am 7. d. M. halten wollte; trotzdem fing man erst am 6. d. M. an, einige Stangen vor dem Palast, eine Art Baldachin vor dem Dom, und eine geschmacklose Ehrenpforte vor Porta-Orientale aufzurichten. Die Municipalität hatte aus Kostenersparniß dazu dasselbe Material verwandt, welches einst bei dem Einzuge des Kaisers von Oesterreich gedient, es war jedoch durch die Länge der Zeit so unscheinbar geworden, daß das Volk gestern früh sich in Massen versammelte und sowohl vor als in dem Dom und an der Porta-Orientale sämtliche Draperien unter lautem Jubel herabriß. Die Ehrenpforte bildete einen traurigen Anblick mit den herabhängenden Fäden, und in größter Eile hatte man sich beeilt, einige neue seidene Stoffe herbeizuschaffen und den Schaden so viel als möglich zu verbessern. — Ein Theil des französischen Militärs, sowie die Nationalgarde, bildeten ein Spalier. Vor dem Dom hatten sich Marschall Vaillant und General Gros mit einer Anzahl Offiziere zum Empfang des Königs aufgestellt, und an der Eisenbahn hatte sich der Gouverneur mit der Municipalität eingefunden. Punkt 6 Uhr kam der König an, bestieg ein Ross, und in Begleitung seines Stabes, sowie sämtlicher Minister, welche zu Wagen nachfahren, begab er sich nach dem Dom. Das Cortège wurde von einer Abtheilung piemontesischer Gensd'armen angeführt und von einer andern derselben geschlossen. — Der König sah ruhig und ernst aus und war durchaus nicht so heiter als bei dem ersten Einzuge mit dem Kaiser Napoleon III. Die Damen warfen Blumen von den Balconen herab, allein den König schien das Ganze in keine bessere Stimmung zu versetzen. Nachdem er im Dom einer hohen Messe beigewohnt, begab er sich ins Schloß, und hat durchaus der Neugierde, ihn im Theater La-Scala zu sehen, nicht entsprochen. Die Illumination war einfach, verspricht jedoch heute Abend prachtvoll zu werden. Der ganze Einzug hatte nichts Feierliches noch Imponirendes, und man kommt in Verlegenheit, irgend eine Darstellung darüber zu geben.

— Wöchentlich am 12. August versammeln sich Abends in Krafft's Restauration die alten Veteranen, welche bis zum Jahre 1815 der Armee angehört haben und erneuern ihre Schlachtenkameradschaft durch geselliges Zusammensein und Speisung. Die Beiträge dazu spenden Se.

Maj. der König und höhere Militärs. Am vergangenen Freitage war die diesjährige Versammlung, bei welcher der sonst immer anwesende Kriegsminister, Exc. und der Generalmajor von Holzendorff diesmal fehlten, ersterer wegen Reise, letzterer wegen Badecur; beide aber ließen der Versammlung ihre Grüße mittheilen. Betäubend war es, daß gerade an diesem Tage ein Veteran, der Hof-Holzträger Seidel zur Erde bestattet wurde.

— Auf den meisten Bergen unserer Sächsischen Schweiz ist ein Fremdenbuch ausgelegt und man findet darin mannigfache Ergüsse einer durch die herrliche Scenerie feierlich gehobenen Stimmung neben vielen saden Wizen und ungeheurem Blödsinn. Nachstehender Unsinn figurirt fast in allen dieser Fremdenbücher:

Wenn dieser Berg von Butter wär,
Und dieses Thal von Grütze,
Und käm' ein warmer Sonnenschein,
Der Berg flöß' in das Thal hinein,
Das müßt' ein gutes Essen sein!

— Der Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 14. bis mit 20. August d. J. ist: Das Pfund seines Roggenbrod (Bockwitzer) höchster Preis 15 Pf., niedrigster Preis 10½ Pf. — Das Pfund hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 10½ Pf., niedrigster Preis 7½ Pf. — Das Pfund Brod (Schwarzbrod) höchster Preis 9 Pf., niedrigster Preis 6½ Pfennige.

— Unter dem Vorsitze des Hrn. Gerichtsraths Abendroth fand in Pirna am 11. d. eine durch ihren Gegenstand interessante Hauptverhandlung bei dem Bezirksgerichte statt. Es handelte sich um versuchte Tödtung einer Einwilligenden in folgender Weise. Joseph K. aus Böhmen war in einem Alter von 18 Jahren in den österreichischen Finanzwachdienst getreten, hatte es bis zum Oberinspicienten gebracht, war aber in Folge der politischen Ereignisse genöthigt worden, in das Militär und zwar zunächst als Gemeiner einzutreten. Indignirt hierüber, beschließt er zu verhungern, setzt sein Testament auf (er besitzt ein kleines Vermögen) und übergibt dies seiner Geliebten. Diese forscht nach dem Grunde, er giebt ihn an, und mit Bestimmtheit erklärt nun die Geliebte, daß sie mit ihm sterben werde. In Civilkleidung verläßt er die Caserne zu Troppau, trifft mit seiner Geliebten zusammen und Beide begeben sich in einen abgelegenen dichten Wald, wo sie sich drei Tage aller Nahrung enthalten. Die weiblichen Bitten zu Aenderung des Entschlusses bleiben nicht fruchtlos, sie hat ein erspartes Sämmchen von 50 bis 60 Gulden mitgenommen, und da er sich erinnert, daß er ein

Hest Gedichte an Guklow in Dresden geschickt, mit der Bitte, ihm einen Verleger zu verschaffen, so beschließen Beide, sich nach Dresden zu begeben. Als sie hier ankamen, ist Guklow verreckt. Beide gehen weiter nach Leipzig, von der Hoffnung getragen, daß die Gedichte wohl schon an den Verleger der Guklow'schen Werke, Brockhaus in Leipzig, abgesendet worden seien. Eine Nachfrage bei Brockhaus erweist diese Hoffnung als trügerisch, und da von gedachtem Verleger auch die Gewährung eines Vorschusses abgelehnt wird, und endlich die Baarschaft der Geliebten so ziemlich aufgezehrt ist, so wird der Entschluß des Selbstmordes und zwar diesmal durch Deffnen der Adern wieder aufgegriffen. Die Geliebte billigt ihn und verlangt, daß ihr Geliebter zuerst ihr, dann sich die Pulsadern durchschneiden solle. Beide begeben sich noch bis in die sächsische Schweiz, und hier in einer Felsenspalte des Liliensteins öffnet K. seiner Geliebten und dann sich selbst eine Ader. Beide bluten zwar stark, allein vor Ablauf einer Stunde schließen sich die Wunden. Hunger soll abermals hinzutreten, allein nach zweitägigem Fasten überliefern die beiden Liebenden sich den Behörden. Die Persönlichkeit K.'s sowohl als seiner Geliebten, sowie die rechtliche Deduction und die psychologische Darlegung des Charakters des Angeklagten seitens des Herrn Staatsanwalts Garais erregten allgemeines Interesse. K. wurde wegen beendigten Versuchs der Tödtung einer Einwilligten zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Unter der enormen Masse von Anschlagzetteln, die sich am jüngst verflorenen Vogelschießen an den verschiedenen Straßenecken Dresdens befanden, brachte man, besonders an einem Plaze, aus der Zusammenstellung der neben einander durchgängig fortgelesenen Vffischen ein Resultat heraus, welches in diesem Blatte der Unterhaltung nicht am unrechten Orte sein dürfte. Diese drollige Composition lautet folgendermaßen: Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter — Gernsbock, eines der klügsten Thiere, — Professor der Physik, Director und Eigenthümer dieses Theaters — sich baden und Bewegung machen. — Don Carlos, Infant von Spanien — wird in regelmäßigen Galopp sich auszeichnen und — biblische Darstellungen in Wachs — durch gedruckte Zettel ankündigen. — Die Perspective der vollkommensten Täuschung — oder Schönheit, Weisheit und Tugend — verschiedenen Alters retten sich durch Schwimmen — in einer dazu neu erbauten Bude. — Ein Kalb mit sechs Füßen wird — wegen plötzlicher Heiserkeit des Herrn — in einer neuen Anglaise mit vielen Abwechselungen — alle Arten Sprünge und Evolutionen der — Schauspielerin vom Wilhelmstädter Theater — produciren und alle Erwartungen übertreffen. — Auction von acht orientalischen Stoffen — des Königl. Theater und — künftigen Sonntag große Escamotirung — im Clavierauszuge, Symphonie von — 7 Reitern und 5 Pferden — die sich so ähnlich sind, daß der Zuschauer — aus der Thüre rechts — einen großen Sprung durch zwei Fässer macht. Hamlet — Opticus und Mechanicus in Dresden — wird das Auge der Kenner sowohl — vierfüßiger als fliegender Thiere — mit der höheren Reitkunst verbinden. Das tartarische Rennen auf drei ungesattelten — schnellen Mitteln für Sicht und Chiragra — mit Ansicht der herrlichsten Morgenröthe — empfehlen sich mit ihrer Auswahl von — Mädchentreue — durch optische Täuschung dargestellt — wird in der späten Abenddämmerung — Das Königl. sächs. concessionirte Theater der Wittwe Magnus: Der geschundene Raubritter — einen lebenden Hund apportiren. — Verwandlung eines Hühnerreis — über acht Leitern in einem Tempo springend — Eintrittsbillets zur großen Vorstellung — 7 Mädchen — in mehreren Zeitungen empfohlen — lassen nichts zu wünschen übrig. — Concert von dem Männergesangsvereine — welcher 30 Fuß in einem

Sage springt — in Wachs nach Raphael — empfiehlt sich als Hühneraugenarzt. — Die Pyramide von Peking — mit neuen Melodien versehen — wird einen hier noch nie gesehenen pas de trois ausführen und — der Kölner Dom — aus gestammten und gestreiften Birkenholze — ist der Menagerie vereinigt worden. — Auf vielseitiges Verlangen wird heute — die große patentirte Nähmaschine — welche sich durch rothe Augen und dergl. Haare auszeichnet — den schwierigen Rosakentanz ausführen. — Der ehrliche Findex einer auf der Vogelwiese verloren gegangenen — auf einem großen Eisbären reitend — wird in einen Eierkuchen verwandelt werden. — Die schlafende Griechin — welche eine g. z neue schnell zum Ziele führende Methode besitzt — ist mit etwas Gartenvergnügen zu vermieten.

— Ein Berliner Geldmann hatte einen bösen Schuldner, den er schon seit geraumer Zeit mit offener Arrestordre verfolgte. Endlich hatte er seinen lange gesuchten Schuldner in Dresden ermittelt und zu seiner Beobachtung einen seiner Bekannten hierher gesendet, von diesem mittelst telegraphischer Depesche erfahren, daß der Schuldner an einem Tage der vergangenen Woche in Berlin ankommen werde und sich demgemäß mit mehreren seiner Freunde auf dem Bahnhofe eingefunden. Gleichzeitig hatte er das Haus, in welchem der Schuldner in Berlin abzustiegen pflegte, ermittelt, und folgte dorthin ungesehen dem nichts ahnenden Reisenden. Als er aus eigenem Schauen und aus den Mittheilungen seines Freundes, der den Schuldner von Dresden her begleitet hatte, die volle Ueberzeugung gewonnen hatte, daß jetzt der Vogel sich wirklich in der Falle befand, umstellte er sorgfältig das Haus und holte nun erst Executoren und Polizeibeamte herbei, um sich des Schuldners vollständig zu versichern. Diese durchsuchten zwar das Haus, soweit es Jedem offen stand, sie durchsuchten auch die Wohnung, in welcher der Verfolgte sein Quartier sonst stets zu nehmen pflegte, sie fanden ihn aber nicht. Es war mithin klar, daß er sich in eine fremde Wohnung geflüchtet hatte, in die kein Beamter ohne Aufforderung des Besitzers dringen durfte. Somit blieb nichts weiter übrig, als eine strenge Bewachung des Hauses, in welchem der Schuldner sich verborgen hatte und das er, wie der Gläubiger wohl wußte, dringender Geschäfte halber am nächsten Morgen verlassen mußte. Bis gegen 11 Uhr in der Nacht blieben die Beamten zur Mitbewachung zurück, dann aber entfernten sie sich mit dem Versprechen, am frühen Morgen wiederzukommen; sie kamen auch wirklich zur bestimmten Zeit, aber nicht um den Schuldner zu fangen, sondern nur um von der Nachbarschaft zu hören, daß er auf folgende listige Weise davon gekommen war. Die meisten der Bewohner des umstellten Hauses hatten nämlich für den Verfolgten Partei genommen und sich in Berathung begeben, wie ihm durchzuhelfen sei. Viele Pläne waren gemacht und verworfen worden, bis endlich ein schlauer Handwerker folgenden Vorschlag machte. Es solle ein Wagen mit zwei kräftigen Pferden und einem energischen Kutscher besorgt werden. Dieser Wagen solle bis in die Nähe des Hauses langsam, dann aber schnell vorsehern, in demselben Augenblicke solle die Thür des Wagens und die Hausthür geöffnet werden, er selbst, der inzwischen mit dem Schuldner die Kleider gewechselt, werde aus letzterer in den Wagen stürzen, der Kutscher solle die ihm nachstürzenden mit der Peitsche vertreiben und sobald er im Wagen sei, in der größten Eile davonsahren. Da natürlich die Verfolger in dem Glauben sein würden, der Schuldner sei im Wagen, so würden sie diesem nachjagen und das Haus unbewacht lassen, aus dem der Schuldner dann in Ruhe sich entfernen könne. Und siehe da, der Streich gelang. Der Wagen fuhr vor das Haus, der Handwerker stürzte in des Schuldners Kleider aus der Thür auf den Wagen zu, ließ seine Rockschöße in den

Händer
Mensch
sehen
Berfolg
nur an
entgege
wenig
nerber
fen
wieder

die mit
genüber
— ober
Sache,
Alles
munter
liche Ko
liner S
der ihre
Wien a
abließ u
fer Roll
Rollen
für eine
geblieben

hereinst
zahlreich
mit und
an ein
ist zu be
chen, es
lerin ni
die durch
Töne m
Naturw
den Par
mit grö
war die
mü He
zweimal
voll W
fr. Ne
berkeit,
Ende.

Dr. St
Erwäh
so daß
nur in
vorstell
Dorfe
und war
ressante
und des
dauern,
ung des
chen, wa

Ge
R. Köst
in Zwick

m

Händen der hinzueilenden Verfolger, der Kutscher hieb auf Menschen und Pferde los und fuhr davon, die Verfolger setzten lärmend hinterher und der Schuldner entkam ungelesen aus dem nunmehr unbefetzten Hause. Nach einer Verfolgung, von etwa 5 Minuten hielt der Wagen nicht nur an, sondern lehrte sogar um und fuhr den Verfolgern entgegen, diese stürzten auf denselben zu, wurden aber nicht wenig enttäuscht und geärgert, als sie statt des Schuldners ein fremdes Gesicht sich ihnen höhnisch entgegenstrecken sehen. Der Schuldner soll unterdeß wohlbehalten wieder in Dresden angekommen sein.

Zweites Theater.

Frl. Ottilie Genée ist eine derjenigen Künstlernaturen, die mit einem wohlverworbenen Selbstgefühl anderen Collegen gegenüber mit Recht von sich sagen können: anch' io sono pittore! — oder wie sie vielleicht für ihren resoluten Charakter und die Sache, die wir meinen bezeichnender sagen würde: „Wer nicht Alles kann, kann Nichts!“ In diesem Gefühle hat sie, die munterste aller deutschen Liebhaberinnen, der personifizierte weibliche Komiker, der weltbekannte Repräsentant der specifischen berliner Soubrettenplais sich neuerdings jener Rolle bemächtigt, mit der ihre Rivallin im Reiche Thalien's, die Friederike Hofmann in Wien allen munteren Liebhaberinnen der Gegenwart den Rang abließ und — siehe da! auch Ottilie hat das Zeug dazu, in dieser Rolle sich den besten „Grillen“ anzureihen, wie sie in anderen Rollen das beste Gegenmittel gegen Grillen und Grillenfängen für einen großen Theil des Deutschen Theaterpublikums bis jetzt geblieben ist.

Schon beim ersten Auftreten, oder vielmehr zum Fensterhereinsteigen, hinter ihrer Henne her, wurde Frl. Genée von dem zahlreich versammelten Publikum mit Beifall begrüßt, der sich mit und nach jedem Acte aufs lebhafteste steigerte, so daß ihr nahe an ein Duzend Hervorrufe zu Theil wurden. Die Rolle selbst ist zu bekannt, um sie hier dramaturgisch aufs Neue durchzusprechen, es sei nur in Kurzem bemerkt, daß von der genialen Künstlerin nicht allein die schroffen und rauhen Seiten, sondern auch die durch die Macht der Liebe in ihr hervorgezauberten weicheren Töne mit außerordentlich treuer Charakteristik und meisterhafter Naturwahrheit wiedergegeben wurden, ja daß gerade die rührenden Partien und somit die zweite Hälfte der Acte vom Publikum mit größter Theilnahme aufgenommen wurden. Ueberhaupt war die Vorstellung im Ganzen sehr rühmendwerth; Frau Resmüller gab eine meisterhafte alte Fabel und wurde im 4. Acte zweimal gerufen, ebenso war der Landry des Hrn. v. Leuchert voll Wärme und schöner gefühlvoller Hingebung; ferner verdient Hr. Neuhert als Didier alles Lob, denn er spielte mit Sauberkeit, Herzlichkeit, Fleiß und Verständnis von Anfang bis zu Ende. Endlich haben noch Frl. Mantius als Mabelon und Hr. Steinbeck als Vater Barbeaud ein Recht auf ehrenvolle Erwähnung. Gestern Abend wurde die „Grille“ wiederholt, so daß wir gewissermaßen gestern zweimal denselben Character, nur in anderer Form, vorgeführt erhalten. In der Nachmittagsvorstellung ward nämlich das ländliche Charaktergemälde „Im Dorfe“ wiederholt, worin Frl. Bertha Rathmeyer gastirte und war der Besuch beider Vorstellungen daher ein ebenso interessanter als belohnender. Das Gastspiel des Frl. Rathmeyer und des Hrn. v. Leuchert wird übrigens nur noch wenige Tage dauern, weshalb wir nicht unterlassen, noch um eine Wiederholung des „Deserteur“ und des „alten Corporal“ zu ersuchen, worin Hr. v. Leuchert so geniale Leistungen giebt. — ch —

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Brückner in Dresden. Hrn. R. Köster in Großenhain. — Eine Tochter: Hrn. Adv. J. Scharf in Zwickau. Hrn. R. Poeppig in Neustadt a. d. Orta.

Letzte Ausstellung von Sattler's Kosmoramen wird nun bald geschlossen.

Verlobt: Hr. Pastor Hundt mit Frl. M. Romanofsky in Galbe a. d. Saale.

Getraut: Hr. J. Frieße u. Frl. C. Wendt in Dresden.

Getorben: Frau C. F. verw. Luschmann, geb. Wackerlauch in Dresden. Hrn. Stadtwundarzt C. Freisleben das. ein Sohn Hr. A. Möbius das. Frau C. Jacob, geb. Hänichen in Newyork. Hrn. J. G. Adoff in Leipzig eine Tochter, Margarethe Hr. C. X. Mühlner das. Hrn. R. Rehrhoff v. Holderberg das. ein Sohn Rudolph. Hrn. Schuldir. Krieger in Meerane ein Sohn, Alexander. Frau W. Böttger, geb. Goltsch in Großenhain. Hrn. Pastor Naumann in Störmthal eine Tochter, Elisabeth. Hrn. C. Döring in Reichenbach eine Tochter, Marie. Hr. J. C. Forwerk in Leipzig. Hr. C. H. Kieß in Lindenau.

Königliches Hoftheater.

Montag den 15. August.

Don Carlos, Infant von Spanien.

Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Marquis von Posa — Herr Emil Devrient.

Anfang halb Uhr. Ende um 10 Uhr

Zweites Theater.

Sommer-Saison im R. großen Garten.

Montag den 15. August.

Achte Gastdarstellung des Hrn. Eduard v. Leuchert.

Der alte Corporal,

oder: Die Heimkehr aus Sibirien.

Soldatengemälde in 5 Acten, von C. Zuin und P. J. Reinhard.

Erste Abtheilung: Das Vermächtniß in der Schlacht. In 1 Act.

Zweite Abtheilung: Der Stumme. In 4 Acten. 16 Jahre später.

Simon — Hr. C. v. Leuchert als Gast.

Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Dienstag den 16. August. Gastvorstellung des Frl. Ottilie Genée und des Hrn. C. v. Leuchert. Glückliche Flitterwochen. Hierauf: Tetzchen am Fenster. Diefem folgt: Was sich der Wald erzählt. Zum Schluß: Bei Wasser und Brod.

Waldwoll-Watte

do. -Barchent

do. -Matratzen

empfehlen

Theodor Schrader

Schloß-Straße Nr. 1.

Stoggen-Brod

rein und von vorzüglichem Geschmack empfiehlt von jetzt an jeden Wochenmarkt in Neustadt unter der Brodnummer 155 die Brodbäckerei von Friedrich Schmiedgen zu Stadt Neudorf.

Sidonien-Bäder befinden sich unterhalb der Marienthalbrücke am Neustädter Ufer des Schiffhafens, die Gondeln zur Ueberfahrt an der Mündung der Weißeritz. (Früh 5 Uhr.) **Roth und weiße Flagge.**

Anfrage.

Kann nach der aushängenden Postkarte auf eine Entfernungs von 4 Meilen und einem Gewicht von 8 Pfd. mehr als 1 Mgr. verlangt werden?

Ein Wittwer, 36 Jahre alt, hiesiger Bürger und Geschäftsmann, sucht bei einer allein stehenden Person Logis und Kost, und könnte, wenn die Verhältnisse geeignet erscheinen, eine Berehelichung später stattfinden. Geehrte Damen wollen ihre werthen Adressen unter D. L. posto restante niederlegen.

Das Alte neu zu machen!

Als Goldspiegel und Bilderrahmen, Kronen- und Wandleuchter, Consoltische und Gardinenträger, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden in kürzester Zeit nach eigener Methode vom Staub und Fliegenschmutz befreit und im schönsten Glanz zurückgerufen.

Auch werden Rahmen in jeder Größe und allen Geschmacks, in echter wie in unächter Waschkvergoldung, in kürzester Zeit angefertigt. — Billige Preise sowie prompte Bedienung werden zugesichert.

Spiegel- und Bilderrahmen-Fabrik

Georg Kress, Vergolder.

Badergasse Nr. 27, 2. Etage.

Bergkeller.

Heute Montag den 13. August

Grosses Vogelschiessen

verbunden mit

Concert vom Trompeterchor des Gardereiter-Regiments

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Wagner.

- | | |
|--|--|
| 1. Overture zu Stradella von Flotow. | 10. Aria aus dem Freischütz von C. M. v. Weber. |
| 2. Momente aus dem Leben einer Dame, Walzer von Svoboda. | 11. Volksgarten-Quadrille von Strauss. |
| 3. Mathilde, Polka-Mazurka von Herzog. | 12. Pilgerchor und Lied „An den Abendstern“ aus Tannhäuser von R. Wagner. |
| 4. Einleitung und Chor aus Lohengrin v. R. Wagner. | 13. Musikalisches Panorama, Potpourri von Paulis. |
| 5. Overture zu „die Zigeuner“ von Balfe. | 14. Hochzeitsmarsch zur Vermählung Sr. K. H. des Prinzen Georg von Fr. Wagner. |
| 6. Lass sie offen Deine Augen, Lied von J. Otto. | 15. Chor aus Norma von Bellini. |
| 7. Concert-Scene et Aria von Reissiger. | 16. Gensjäger, Lied von Suppé (mit Echo). |
| 8. Solo-Polka von Fr. Wagner. | Anfang des Concerts 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr. |
| 9. Overture zu Teufels Antheil von Auber. | |

Abends Illumination, halb 10 U. grosser Zapfenstreich.

- Um 10 Uhr zwei Tableaux: 1. Die beiden Niesfontainen vor dem Vatican zu Rom.
2. Der Rheinfluss bei Schaffhausen in Brillantfeuer.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

H. Volland.

Große Wirthschaft des K. Großen Gartens.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|---|--|
| 1. Grosser Marsch von Fr. Schubert. | 6. Sinfonie Nr. 1 (C-dur) von Beethoven. |
| 2. Overture zum Freischütz von Weber. | 7. Overture zu Zampa von Herold. |
| 3. Adagio aus dem Violin-Concert von Mendelssohn. | 8. Chor aus Conradin von Hiller. |
| 4. Hymens Feierklänge, Walzer von Lanner. | 9. Die Tanzmeister, Walzer von Strauss. |
| 5. Brautlied aus Lohengrin von Wagner. | 10. Ballet-Polka von Mannsfeldt. |

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Sippmann.

Krafft's Restauration. Heute Montag den 13. August

National-Gesang- und Zither-Concert

von dem durch Brand verunglückten Tyrolerfänger Franz Kilian aus Klösterle im Egertale (Böhmen) mit seiner Tochter Josepha, Bertha Frey und dem kleinen Komiker.

Unterzeichneter bittet ein hochverehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch, damit ihm eine kleine unterstützende Hülfe zu Theil werde. In zu dankender Bereitwilligkeit hat mir Herr Restaurateur Krafft am heutigen Tage ausnahmsweise seine Localitäten überlassen. Entrée 2 Ngr. ohne die Mithätigkeit zu beschränken. Anf. 6 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saale. **Kilian.**

Zur Beachtung für Fußleidende.

In der vor einigen Tagen im Dresdner Anzeiger erschienenen Annonce, worauf ich, ihrer Ausführlichkeit wegen, Bezug nehme, ist das Gelingen meiner Operation zur Beseitigung und Heilung von

Hühneraugen, Warzen, eingewachsenen und kranken Nägeln und Ballen sowie das Nützliche meines zu diesem Zweck angewandt werdenden Pflasters von den bewährtesten chirurgischen Celebritäten Deutschlands nachgewiesen worden; ich erlaube mir damit die ergebene Bitte zu verbinden, daß diejenigen resp. Personen, welche sich meiner persönlichen Hülfe, oder auch nur jenes zu diesem Zweck angewandt werdenden Pflasters, welches stets in meiner Wohnung für den Preis 6 Pflaster 10 Ngr., ein Löffchen mit 15 Pflastern für 15 Ngr. zu haben ist, bedienen wollen, sich baldigst an mich wenden mögen. Dem Pflaster ist eine genaue Anweisung beigelegt, nach deren Befolgung auch ohne fremde Hülfe der gewünschte Erfolg leicht gefunden wird.

Dresden, den 9. August 1859. **Marianne Grimmert aus Berlin,**

See- und Bahngassenecke Nr. 20, im Hause des Herrn Uras.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.